



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 18. November 1858.

### Wissenschaftliches.

#### Die Traubenkur.

Raum sind niemals zwei so gute Weinjahre unmittelbar auf einander gefolgt wie 1857 und 1858. Das wollen Viele dem Donatischen Kometen danken; hätten sie recht, so könnte man wohl sagen, daß dieser Stern das Schicksal von Tausenden bestimmt hat, das Schicksal der producirenden Winzer und das der konsumirenden Trinker. Aber auch für einen nicht geringen Theil der leidenden Menschheit ist die reichliche Weinernte eine glückliche Schickung. Auf den Herbst und seine Trauben vertröstete der Arzt im Laufe des Jahres schon manchen Kranken, denn der methodische Genuß dieser Frucht ist bekanntlich ein durchgreifendes Heilmittel. Alle Funktionen des Körpers werden nach dem Gebrauche des frischen Traubensaftes mächtig angespornt, da dieser Saft an Salzen reicher als die meisten Mineralwässer ist. Die Thatsache, daß durch ihn Störungen im Blutumlaufe und namentlich in den Gefäßen des Unterleibs gelöst werden, ist so fest begründet und so allgemein anerkannt, daß in Weingegenden Manche, die sich zu den Hämorrhoidarien zu zählen für berechtigt halten, mit vollem Vertrauen und unbekümmert um etwaige Nachteile eine Traubenkur ohne ärztliche Verordnung beginnen. Ist der geschwächte und an erschöpfenden Krankheiten Leidende durch eine Traubenkur nur noch mehr herabgekommen, so rächt sich in solchen Fällen alsbald der Mißbrauch dieses trefflichen Heilmittels. Nur kräftige und wohlgenährte Leute können sich einer solchen Kur unterwerfen, welche Katarrhe hämorrhoidalen Ursprungs, Leber- und Milzanschwellungen, chronische Hautkrankheiten zu beseitigen im Stande ist. Die abnormen Sitten unserer Zeit gebären vorzugsweise dergleichen Leiden; Diätfehler, mangelnde Bewegung und unzweckmäßige Kleidung sind die ätiologische Trias, welche jetzt ausgebreiteter als je gastrische Störungen und Störungen in den Unterleibsorganen herbeiführt. Hierdurch gewinnt die Traubenkur für unsere Zeit an Bedeutung, denn sie wird jetzt häufiger als je, sowohl selbstständig, als auch als Nachkur nach dem vorangegangenen Gebrauche von Mineralwässern, in Anwendung gebracht.

Den Saft der Traube macht die eigenthümliche Zusammensetzung seiner Bestandtheile zum herrlichen Genuß- und Heilmittel. Nach Lage und Beschaffenheit des Weinbergs wechselt allerdings das gegenseitige Verhältniß der Bestandtheile, die wesentlichen Elemente der Composition aber sind stets vorhanden: Salze (namentlich weinsaures Kali, weinsaures Kalk und Kochsalz), Säuren, Zucker, Wasser und Pflanzeneiweiß. In neuerer Zeit hat man besonderes Gewicht auf das Vorhandensein von phosphorsaurem Kalk und weinsaurem Eisen gelegt, die in rheinischen Weinorten gefunden wurden. Man benützt zur Traubenkur Gutedel, Desterreicher, Kleinberger, Traminer; serner Fleischtraube, Burgunder, Muskatellertraube; doch sind an verschiedenen Orten besondere Sorten vorzu ziehen: in Gleiswiler sind die saftreichen Gutedelsorten und Desterreicher die geeignetsten, in Grünberg in Schlesien genießt man Gelbschönedel, Traminer, Sylvaner und böhmische Trauben. Unter allen Umständen muß zum Beginn der Kur die gehörige Reife der Trauben abgewartet werden, daher kann man meist erst im Spätherbst, Mitte oder Ende October, seine Kur anfangen, welche in der Regel 3—6 Wochen erfordert. Zuerst genießt man früh nüchtern ein Pfund Trauben, ohne Kerne und Hülsen mitzuessen, nöthigenfalls mit 3—4 Loth Semmel, um 10 Uhr wird eine zweite, etwas größere Portion und um 1 Uhr das Mittagsbrot verzehrt, das aus Brühsuppe und Rind-, Hammel- oder Kalbsbraten besteht; grüne Gemüse und Mehlspeisen sind völlig zu vermeiden, nur Kartoffeln, gelbe Rüben und Schwarzwurzeln erlaubt. Nachmittags wird eine dritte, aus etwa 2 Pfund bestehende Portion verzehrt und als Abendmahlzeit eine Suppe oder Thee mit Weißbrot genossen. Allmählig steigt man je nach Erforderniß auf immer größere Portionen bis zu 7 Pfd. Trauben. Die sogenannte große „Traubenkur“ beschränkt die Zerkost lediglich auf Pflanzenspeisen, deren in 24 Stunden nur 8 bis 10 Loth genossen werden dürfen, doch ist diese starke Entziehungsmethode nur in seltenen Fällen nöthig.

Daß man überall, wo es guten Wein giebt, auch die Traubenkur brauchen kann, versteht sich von selbst. Doch haben die Plätze vor allen den Vorzug, wo das herbstliche Klima und die herrschende Windrichtung günstig, die Luft rein und die Vorkehrungen für die einzuhaltene Diät leicht zu treffen sind. Zu berücksichtigen ist immerhin der Reiz der Umgegend, da regelmä-

fige Spaziergänge, welche die Verdauung fördern, während des Genußes der Trauben jedenfalls eine Hauptbedingung für die Genesung sind; auch unterstützt der gleichzeitige Gebrauch lauwärmer Bäder die Kur auf sehr wohlthätige Weise. Wer seine traubenarme Heimath nicht verlassen kann, muß sich freilich aus einer Weingegend die Trauben senden lassen; so hat man in neuerer Zeit ein regelmäßiges Transportsystem von Grünberger Trauben zum Zweck der Kur eingerichtet. Allein stets ist es vorzuziehen, sich an einen der besuchtesten Traubenkurorte zu begeben. Am empfehlenswerthesten sind am Rhein: Bingen, Rudesheim, Geisenheim; Kreuznach im Thal der Nahe, Montreux am Genfersee, Meran in Tirol; ferner Neustadt und Dürkheim an der Haardt.\*)

Der Bericht über die diesjährige Saison in letztem Orte lautet insbesondere sehr günstig. Er wurde von zahlreichen Gästen aus den verschiedensten Ländern besucht, welche dort Heilung und Besserung von theilweise mehrjährigen Leiden zu finden hofften, und man bemerkte unter den Fremden, denen auch die gewünschte Heilung geworden, neben vielen Norddeutschen auch Russen, Polen, Engländer und Franzosen; auch einige aus überseeischen Ländern, wie aus den Verein. Staaten und Mexiko. Es ist aber auch in Dürkheim den Fremden Alles geboten, was

\*) Anmerkung. Der Verfasser dieses, aus der „Allstr. Zeitung“ entnommenen Aufsatzes scheint Grünberg nur als Kurtrauben-Verzendungsort, nicht aber als Traubenkurort zu kennen.

für einen günstigen Erfolg bei der Traubenkur nothwendig ist. Neben den vorzüglichsten Trauben, die dort sehr früh zur Reife gelangen, sodaß die Kur in diesem Jahre bereits Ende August begonnen werden konnte, ist das Klima von Dürkheim und seiner Umgebung durch Reinheit und Milde der Luft ausgezeichnet; während der Herbstmonate hält die gute Witterung meistens mit großer Beständigkeit an; Abwechslung der Temperatur, wie sie in anderen Gebirgsgegenden häufig vorkommt, findet selten statt. Die für Brustleidende so nachtheiligen Nordwinde kennt man hier nicht, da Dürkheim nach Norden durch Gebirgszüge geschützt ist, deren höchster Punkt, der Petershof, eine Höhe von 1400 Fuß hat.

Der eigentliche Sammelpfad der dürkheimer Kurgäste ist der reizend gelegene Kurgarten, der durch seine prächtigen Anlagen sich würdig an die schönsten der deutschen Bäder anreihet. An dessen Eingang ist der Traubenmarkt, zu dem an jedem Morgen fast alle Kurfremde pilgern, um sich für den Tag mit Weintrauben zu versehen. Eine gut besetzte Musik feiert mehrere Stunden Hunderte von Gästen, die ihr braunes Körbchen am Arme tragen und die süße Frucht genießen, welche in den Restaurationsgebäuden in Duzenden von Körben und auf Tellern auf weißgedeckten Tafeln in reicher Auswahl zum Verkauf aufgestellt ist. Im Pavillon sind alle Sorten eingemachtes Obst in Flaschen u. Schwätzeln aufgestellt. Die Nachmittage werden gewöhnlich zu Ausflügen in die malerische Umgebung benützt.

## Inferate.

### Verzeichniß

Der zur dritten Schwurgerichts-Sitzung gewiesenen unter Vorsitz des Königl. Appellations-Gerichtsrath Treblin aus Glogau zur Verhandlung gelangenden Anklagesachen.

Donnerstag den 18. November wider den Dienstknecht Gottlieb Pohl und Schneider Aug. Lorenz Pürschel in Fürstenaue, wegen wissentlichen Meineides und wegen Theilnahme an diesem Verbrechen.

Freitag den 19. November 1) wider den Tagearbeiter Joh. Gottlob Schreck in Lamalbau, wegen schweren Diebstahls im fünften Rückfalle; 2) wider den Tagearbeiter August Hänfel in Wiesau, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfall und Unterschlagung; 3) wider den Nagelschmidt Wawerowsky in Kontopp, wegen versuchter Verleitung zum Meineide.

Sonnabend den 20. November 1) wider den Privatschreiber Emil Grunwald aus Freistadt, wegen schweren und einfachen Diebstahls im vierten Rückfall und wegen Unterschlagung; 2) wider den ehemaligen Post-Expeditur Carl Theod. Louis Spiß in Raumburg a./B. wegen wie-

derholter Verbrechen im Amte und wegen Wechselfälschung; und dessen Ehefrau, wegen Theilnahme am letzteren Verbrechen.

Montag den 22. November 1) wider den Dienstknecht August Riedel in Günthersdorf, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle; 2) wider den Einwohner Joh. Christian Schulz in Liebenzigt wegen wiederholter schwerer Diebstahle im zweiten Rückfalle; 3) wider den Böttchermeister Eberst in Beuthen a./D. wegen Unzucht.

Dienstag den 23. November fällt aus, wegen der Wahlen zum Hause der Abgeordneter.

Mittwoch den 24. November 1) wider den Fleischergefallen Bachmann in Lampersdorf und den Tagearbeiter Eduard Furfert in Grünberg, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; 2) wider den Tagearbeiter Joh. Julius Wittiber aus Sagan, wegen versuchter Raubes auf einem öffentlichen Wege; 3) wider den Dienstknecht Reinhold August Kühn in Liebschütz, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle.

Donnerstag den 25. November 1) wider den Tagearbeiter Buhl aus Stentendorf, wegen schweren Diebstahls im fünften und wegen Landstreichens im neunten Rückfalle; 2) wider den Dienst-

knecht Görlitz aus Sagan wegen Unzucht; 3) wider den Gärtner Jungnickel in Drentkau, wegen desselben Verbrechens.

Freitag den 26. November wider den Dienstknecht Anton Heinrich aus Nieder-Briesnig wegen Unzucht und wegen Mordes.

Sonnabend den 27. November 1) wider den Tagearbeiter Carl Fechner in Schl.-Drehnow, wegen versuchter schweren Diebstahls im ersten Rückfalle; 2) wider den Halbbauer Rabiger in Linderode, wegen versuchter Verleitung zum Meineide; 3) wider den Dienstjungen Walde aus Költzsch, wegen verschiedener, theils schwerer, theils einfacher Diebstahle.

Gutes raffiniertes **Rüböl**, so wie **Lein-** und **Napskuchen** von 1 Pfd. an bis zu 10 Ctr. offerire ich zum billigsten Preise und bitte die Herren Fabrikbesitzer, mich auch in diesem Jahre mit Aufträgen zu beehren.

**Puzke** in der holländ. Windmühle in Kühnau.

Eine sehr bequem gelegene Remise, mit oder ohne darüber befindlichen Bodenraum ist vom Neujahr 1859 ab zu vermieten. **Berm. Leideg.**

Die zum Nachlaß des Senators u. Rittergutsbesitzers Scheibel gehörenden Weingärten, nämlich:

a) Nr. 262 auf dem Löbendank, tarirt 1078 Thlr. 7 Sgr. 4 Pfg.,

b) Nr. 1603a und b auf dem Maugschtberge, tarirt 463 Thlr. 15 Sgr. 4 Pfg. sollen

den 13. December cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Grünberg, den 3. November 1858.  
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

### Musikalisches.

Grünberg, den 16. November. Je seltener uns im Allgemeinen musikalische Genüsse zu Theil werden, von desto größerem Interesse war für uns das Concert des erblindeten Violin-Virtuosen Herrn Großkopf. Die Piegen, welche derselbe vortrug, waren uns sämmtlich bekannt und wir haben dieselben zum Theil von den renommirtesten Violinspielern gehört. Bei jedem der letztern nun traten einzelne Vorzüge hervor, denn ein Virtuose, welcher z. B. Arpeggien, Staccato, Triller und Doppelgriffe ganz gleichmäßig in der Gewalt hat, dürfte doch zu den Seltenheiten gehören. Bei Herrn Großkopf hat uns am Meisten die Sicherheit und Reinheit in den Doppelgriffen angesprochen, da selbst bei Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten sein Ton nichts von seiner Weichheit und Klarheit verlor. Daß die Liedertafel durch den Vortrag einiger hübscher vierstimmiger Gesänge den Concertgeber freundlichst unterstützte, fand gewiß ebenfalls die Anerkennung des Publikums. Schade, daß dasselbe nicht zahlreicher versammelt war. Der Sinn für Musik kann freilich nur nach und nach durch die heranwachsende Jugend, welche auch der Kunst gern einen Theil ihrer Erholungszeit widmet, gehoben werden. —

## Maschinen-Auktion u. Verkauf einer Maschinen-Fabrik.

Die in der C. Semper'schen Maschinenfabrik und Eisengießerei hieselbst noch vorhandenen Betriebs- und Werkzeug-Maschinen, Geräte, Modelle, Zeichnungen und Maschinenteile, namentlich 1 Dampfmaschine von 12 und 1 dergleichen von 6 Pferdekraft, 1 Dampfhammer, 1 Dampfpumpe, 1 Schweiß- und 1 Cupol-Ofen, 1 Ventilator, 1 Kohlenmühle, Drehbänke, Bohr-, Hobel-, Kreis-, Nutstos- und Schraubenschneide-Maschinen, 1 Hammerwerk, 1 Schleifwerk, 1 Bandsäge, 1 Centesimal-Waage, Umböse, Blasebälge, Formkasten, Tischlerhandwerkzeug ic., außerdem 1 Assortiment Kreppe, mehrere Raubmaschinen und mechanische Webestühle sollen:

am 7. December d. J. und den folgenden Tagen jedesmal von früh 9 Uhr ab öffentlich meistbietend derartig verkauft werden, daß zuerst alle größeren Gegenstände zur Versteigerung gelangen.

Ebenso ist das Semper'sche Fabrik-Etablissement selbst sofort aus freier Hand zu veräußern. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete.

Grünberg, den 8. November 1858.  
C. F. König, Concursmassen-Verwalter.

### Zu Anzeigen aller Art,

deren Bekanntwerden in Grossen a. D. und den umliegenden Städten und Dörfern gewünscht wird, empfehle ich den in meinem Verlage, am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche, erscheinenden

### Boten,

Unterhaltungsblatt und Anzeiger für Grossen und Umgegend.

Die Insertionsgebühren werden billigt berechnet und bei öfters wiederholtem Abdruck desselben Inserats ein sehr mäßiges Pauschquantum in Ansatz gebracht. — Aufträge zu Insertionen erbittet frankirt

P. Ehrlich,

Buchhändler & Buchdruckereibesitzer, Grossen a. D., Markt 118.

### Mein Lager von

Jurus-Briefbogen, Album's, Poësis, Papeterien ic. ist durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

Als etwas ganz Neues empfehle ich insbesondere

### Modellir-Cartons

zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung für die Jugend. Ein vollständig ausgeführter solcher Cartons steht bei mir zur Ansicht aus.

W. Levysohn in den 3 Bergen.

Am 16. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 44te Nummer der Ziehungsliste für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

### Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Frankreich.</b>		<b>Russland.</b>	
Anleihe der Stadt Paris . . . . .	198	Polnische 500 und 200 fl. Loose Litt. B. . . . .	195
<b>Oesterreich.</b>		<b>Sachsen.</b>	
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	196	4 1/2 % Schuldscheine des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actienvereins . . . . .	197
<b>Preussen.</b>		<b>Schaumburg-Lippe.</b>	
Rentenbriefe der Prov. Westphalen u. d. Rheinprovinz . . . . .	197	Schaumburg-Lippesche 25 Thlr. Loose . . . . .	198
Posener Rentenbriefe . . . . .	197	<b>Schweiz.</b>	
		Anlehen der Stadt Neuchâtel . . . . .	197

